

gemeinere sei. Und gewiß war es nicht nur ein „*ratio cinium cordis*“, das die Gottesgelehrten zu dieser Ansicht geführt hat, sondern sehr stichhaltige Gründe, die man sehen kann bei Bellarmin (*de purgat. lib. 2. c. 15*), Suarez (*de indulg. disp. 41, sect. I, n. 17; de oratione l. I, c. II, n. 16 & 17*). Dann dürfte man in diesem Punkte wohl auch appellieren an den *communis fidelium sensus*.

In demselben Cap. n. 6 wird sehr gut bewiesen, daß unsere Suffragien den armen Seelen nützen können auch *ex condigno*; daß sie aber auch infallibiler nützen, was der Verfasser in seiner These gleichzeitig auch zu behaupten scheint, ist nicht bewiesen und wird wohl auch nicht leicht bewiesen werden können, da dieses ganz und gar abhängt von der freiwilligen, barmherzigen Annahme Gottes (*acceptatio divina*), die Gott wohl zwar im allgemeinen, nicht aber im besondern für jeden einzelnen bestimmten Fall versprochen hat. Siehe hierüber Bellarmin (*de indulg. l. 1. c. 14*), besonders aber Palmieri (*de poenit. th. 39, VII; append. IV*).

Im nämlichen Cap. n. 11, 12, 13 werden die bekannten Worte des hl. Augustinus: „*Eis haec (sc. viventium suffragia) prosunt, qui cum viverent, ut haec sibi postea possent prodesse, meruerunt*“ (*Enchir. c. 110*), so erklärt, als ob der heilige Kirchenlehrer damit nur hätte sagen wollen, der Gnadenstand sei den Dahingeshiedenen nothwendig, damit ihnen die Suffragien der Lebenden nützen könnten. Es ist richtig, der hl. Augustinus wollte dies auch sagen; aber falsch scheint es uns zu sein, seine Worte auf diesen Sinn beschränken zu wollen. Gewiß wollte der hl. Augustinus in jenen Worten auch das ausdrücken, daß die Suffragia der Lebenden den Verstorbenen umsomehr nützen und dieselben ihnen in umso reichlicherem Maße von Gott zugewendet werden, je mehr sie sich in ihrem Leben durch ihren Eifer und besonders durch Werke der Barmherzigkeit einer solchen Bevorzugung würdig gemacht haben; und so werden auch gewöhnlich Augustins Worte erklärt. Vergl. darüber Faure z. d. D.

Cap. VII n. 26 in der Note wird behauptet, durch das heil. Sacrament der letzten Oelung werden keine zeitlichen Sündenstrafen nachgelassen. Die gegen- theilige Lehre ist ganz allgemein bei den späteren Theologen. Siehe darüber Suarez (*de extrema unctione, disp. 41, sect. 1*); Schmitz (*de effect. extr. unct. p. 80*), der diese Wirkung auch aus den Worten des Tridentinums herleitet; dann hl. Alphons, Müller, Lehmkuhl, Gury, Hurter u. A.

Diese kleinen Bemerkungen, welche einzig nur im Interesse der objectiven Wahrheit gemacht sind, sollen durchaus nicht das oben ausgesprochene Urtheil über die Vorzüge des Werkes beeinträchtigen! Möge das Büchlein in die Hände Vieler kommen und in uns allen den wahren Bußgeist und die wahre werththätige Liebe zu den armen Seelen im Jenseitigen vermehren!

Sarajevo.

Franz Beller S. J.

- 2) **Psychologia rationalis sive Philosophia de anima humana.** In usum scholarum. Auctore Bern. Boedder S. J. (XVIII et 344 p.) Preis M. 3.20 = fl. 1.92; cum dorso corio religato Preis M. 4.40 = fl. 2.64. Sumptibus ac typis B. Herder Friburgi Brisgoviae.

Nach Durchlesung und vielfacher Benützung vorliegenden Lehrbuches muß ich sagen, daß der Verfasser das geleistet hat, was er versprochen: er hat wirklich die wichtigsten Sätze der Psychologie faßlich vorgelegt, evident bewiesen, siegreich gegen die Einwürfe vertheidigt, dabei — ich glaube das besonders hervorheben zu sollen — sich strenge an die Lehren des hl. Thomas gehalten und noch auf die neueren Forschungen Rücksicht genommen. Sehr ausführlich ist die Erkenntnislehre behandelt (pg. 59—179); der art. 12. beschäftigt sich speciell mit den falsae de intellectu humano theoriae. — Im ersten Buch handelt das Werk de actibus et facultatibus animae humanae, de sensu, intellectu, voluntate; im zweiten de natura humana, de spiritualitate, immortalitate, origine animae humanae etc. Den neueren Geistesstheorien gegenüber können wir dieses gebiegene Werk nicht genug empfehlen.

Sarajevo (Bosnien).

Professor Ad. Hünninger S. J.

3) **De religione revelata libri quinque.** Auctore Guilelmo Wilmers, S. J. Cum approbatione Rev. Ep. Ratisb. et Super. Ordinis. Ratisbonae etc. Frid. Pustet. MDCCCXCVII. IV n. 686 S. Gr. 8°. Preis M. 9. — = fl. 5.40.

Bei den vielen apologetischen Werken, welche besonders in jüngerer Zeit erschienen sind, wird es immer schwerer, mit einer neuen Schrift desselben Zweckes erfolgreich an die Oeffentlichkeit zu treten. Trotzdem sind wir der Ueberzeugung, daß vorliegendes Werk es verdient, sich weite Bahn zu schaffen. Es ist ein eigenartiges Werk und ein tief wissenschaftliches Werk. Die Eigenart bekundet sich schon in den Titeln der fünf Bücher, in welche das Ganze abgetheilt ist: I. De religione et revelatione generatim spectata; II. De religionis christianae per religionem revelatam praeviam praeparatione; III. De religionis christianae veritate demonstrata ex ejusdem per ipsum Christum Dei Filium institutione; IV. De religionis christianae veritate demonstrata ex ejusdem in orbem progressu; V. De religionis christianae, quatenus in catholica Ecclesia exercetur, integritate motivis credibilitatis demonstrata. Die ganze Lehre über die wahre Religion ist darin in erschöpfender Weise klargelegt, einschließlic des Nachweises der Wahrheit der katholischen Kirche. Gerade hier heben wir es als ein besonderes Verdienst des Buches hervor, daß der Verfasser sich entschlossen hat, ohne auf die Gründung und die Einrichtung der Kirche näher einzugehen, den summarischen und doch vollauf genügenden und gründlichen Beweis für die Alleinberechtigung des Katholicismus zu liefern. Der Verfasser selbst rechtfertigt sein Verfahren n. 584 (S. 581), indem er von zwei Wegen spricht, auf welchen jener Beweis könne geführt werden: den einen schlägt er hier ein, den andern längeren will er in einem demnächst folgenden Bande de Ecclesia betreten. — Die Behandlung des vorwürrigen Stoffes ist eine solche, daß man auf jeder Seite den erfahrenen Schulmann und den durchgebildeten Philosophen und Theologen erkennt, der keiner Schwierigkeit aus dem Wege geht, alle Einwürfe, auch die der neuesten Christusleugner und Kirchenfeinde, berücksichtigt, seine Thesen mit einer eisernen